

Inhalt

Dank | 9

Einleitung | 11

I. STANDORTBESTIMMUNG UND FORSCHUNGSFELD

1. Standortbestimmung meiner selbst und Feldzugang | 21

- 1.1 Mein Feldeinstieg in Salzburg | 23
- 1.2 Suchbewegungen in Salzburg | 25

2. Fragestellung und Methode | 29

- 2.1 Suchbewegungen zur Fragestellung | 29
- 2.2 Methodische Überlegungen | 31
 - 2.2.1 Collage und dichte Beschreibung | 31
 - 2.2.2 Dichte Beschreibung | 32
 - 2.2.3 Feldforschung | 33

II. THEORETISCHE BEZUGSPUNKTE

1. Kreativität und Teilhabe | 43

- 1.1 Der Schrei – rationale und sinnliche Wege der Erkenntnis zusammenführen | 43
 - 1.1.1 Ästhetische Anthropologie – ein Standort zwischen Kunst und Wissenschaft | 44
 - 1.1.2 Kreativität als soziale Kraft – poetisches Handeln als das Umsetzen von Wünschen | 57
- 1.2 Ökonomisierung von Kreativität im zeitgenössischen Kapitalismus | 65
 - 1.2.1 Die Vormachtstellung der Kreativwirtschaft und das Herstellen von Öffentlichkeit | 67
 - 1.2.2 Gouvernementalität und der neue Geist des Kapitalismus | 70
 - 1.2.3 KünstlerInnen als Role Models vs. emanzipatorische Handlungsspielräume | 73

- 1.3 Kunst und Politik – das kulturelle und das politische Feld | 74

- 1.3.1 Felder der symbolischen Macht und die Strategie der Häresie (Pierre Bourdieu) | 76

- 1.3.2 Die (Neu-)Aufteilung des Sinnlichen (Jacques Rancière) | 79

1.3.3 Dialogical Aesthetics – Kunst als Prozess und das Dialogische (Grant Kester) 85
2. Collage City und die Orientierung am Möglichen 89
2.1 Die Stadt als Forschungsgegenstand in Ethnologie und Soziologie 92
2.1.1 Die Verbindung zwischen Lokalität und Globalisierung: Transnationale Urbanität 95
2.1.2 Raumproduktion und Spatial Turn 96
2.1.3 Lefebvres Theorie der Raumproduktion 98
2.1.4 Bourdieus Theorie der Ortseffekte: physischer, sozialer und angeeigneter Raum 103
2.1.5 Habitus und Eigenlogik der Stadt 105
2.1.6 Community, Identität und symbolische Ortsbezogenheit 108
2.2 Die Stadt als umkämpfter Raum – sich Stadtraum aneignen 114
2.2.1 Collage City – die Stadt als urbane Collage 114
2.2.2 Die Lesart des Möglichen (Henri Lefebvre) 118
2.2.3 Unitärer Urbanismus – die Situationisten und die Stadt 121
2.2.4 Das Imaginäre der Stadt und urbane Assemblagen 128
2.3 Stadtentwicklung und Kreativität 132
2.3.1 Vom funktionalistischen Stadtbild zur sozialen Fabrik 133
2.3.2 Kultur als strategischer Standortfaktor 138
2.3.3 Zwischen Partizipation und Widerstandsstrategien 142

III. STADT SALZBURG

1. Die Stadt Salzburg und das kulturelle Feld 147
1.1 Die Kulturstadt Salzburg im historischen Kontext 148
1.2 Die Kulturstadt Salzburg heute 151
1.2.1 Kulturleitbild der Stadt Salzburg 151
1.2.2 Stadtentwicklung, Kunst, Kultur, Kreativwirtschaft und Partizipation: Das Stadtwerk Lehen als Kreativzentrum 158
2. Zeitliche und räumliche Einbettung: Alternativkultur, Kunst und Stadt 163
2.1 Alternativkultureller Aufbruch 163
2.1.1 Freiraum: autonome und soziale Zentren 165
2.1.2 Die Hausbesetzungsbewegung in Europa seit den 1970er Jahren 168
2.2 Kunst und Leben – Kunst und Stadt 169
2.2.1 Vom Objekt zur Intervention in der Stadt 169

2.2.2 Ortsspezifische Kunst | 171

2.2.3 Aneignung von (Kunst-)Raum: Leerstandsnutzung als Strategie der Raumaneignung | 172

3. Aufbruch und alternativkulturelle Öffnung in Salzburg nach 1968 | 175

3.1 Physische Raumnahme: Juli 1976 – die Besetzung des Petersbrunnhofs | 176

3.2 Diskursive Raumnahme: Zeitung, Stadtbücher und „Gegenlicht“ | 181

3.3 Die Arge-Rainberg-Bewegung | 185

 3.3.1 Vom Imaginären zur Verwirklichung: Symbolischer Ort und physischer Treffpunkt der Alternativkultur | 191

 3.3.2 Das Ende einer Ära und Neuaufbruch | 193

IV. FALLBEISPIELE: TÄTIGSEIN UND RAUMANEIGNUNG

1. Politisch-soziales Tätigsein und autonome Raumaneignung | 203

1.1 Konstituierung einer jungen alternativkulturellen Szene und die „Besetzung der alten Arge“ | 211

 1.1.1 Der Infoladen Salzburg | 212

 1.1.2 Der RAUM | 215

 1.1.3 Die Zeitschrift „Mono Poly – Einfach Viel“ | 219

 1.1.4 Poetro – Literatur- und Kunstplattform | 223

 1.1.5 Die Besetzung: „Alte Arge – Neu Besetzt!“ | 225

 1.1.6 Analyse: Raumaneignung als körperlicher Sprechakt – Verbindungslien zw. Vergangenheit und Gegenwart | 234

1.2 „SUB“ – für das richtige Leben im falschen ... | 238

 1.2.1 Entstehungsgeschichte des SUBs | 239

 1.2.2 Selbstrepräsentation und Selbstverständnis | 246

 1.2.3 Sozialen Raum gestalten | 250

 1.2.4 Verortung auf der symbolischen Landkarte der Stadt | 257

 1.2.5 Zukunftsvision: Mehr Raum | 258

 1.2.6 Analyse SUB: Der Traum vom Raum | 262

2. Künstlerisch-imaginatives Tätigsein – partizipative Strukturen auf Stadtteilebene und Zwischenutzung | 265

2.1 Vom „artforum Lehen“ zum „artforum Salzburg“ | 271

 2.1.1 Entstehungsgeschichte des artforums | 273

- 2.1.2 Die Zeit im Stadtwerkehochhaus:
 Mythos „Cult-Tower Lehen“ | 276
- 2.1.3 Zäsur: Auszug aus dem Hochhaus und Neuorientierung | 282
- 2.1.4 Analyse: „artforum Lehen“ vs. „artforum Salzburg“ | 288
- 2.2 „grandhotel itzling“ – ein partizipatives Kunstprojekt von ohnetitel | 294
- 2.2.1 Die Reihe „Vorstadt vor Ort“ | 294
- 2.2.2 Das „grandhotel itzling“ (2011) | 304
- 2.2.3 Analyse: grandhotel | 319
- 2.2.4 Gesamtanalyse der Reihe „Vorstadt vor Ort“:
 Schnittstellen zwischen Fiktion und Realität | 329

3. Handwerklich-materielles Tätigsein und kooperative Raumeignung | 337

- 3.1 „Initiative für eine offene Werkstatt Salzburg“ | 342
- 3.1.1 Entstehungskontext der Initiative für eine offene Werkstatt | 342
- 3.1.2 Ressource symbolischer Raum: Imagination und Vision | 344
- 3.1.3 Ressource sozialer Raum: Ort der Begegnung | 347
- 3.1.4 Ressource physischer Raum:
 Standort und ökonomisches Kapital | 348
- 3.1.5 Das Vorurteil der Konkurrenz
 und das Gespenst der Schwarzarbeit | 350
- 3.1.6 „Ich nehme jetzt einmal an, es wird etwas ...“
 – Vision und Zukunftsperspektiven | 351
- 3.1.7 Analyse: Initiative für eine offene Werkstatt | 353
- 3.2 „Craftivism – selbstgemachter Stammtisch“/freiTräume | 355
- 3.2.1 Das Kunst- und Kulturfeld als politisches Handlungsfeld | 355
- 3.2.2 freiTräume und die Initiative Craftivism-Stammtisch | 357
- 3.2.3 Erwartungen, Entwicklungen, Enttäuschungen | 358
- 3.2.4 Die Suche nach der richtigen Zielgruppe | 360
- 3.2.5 Zukunftsperspektive: Vernetzung –
 „Someone should use the material ...“ | 362
- 3.2.6 Analyse: Initiative Craftivism | 364
- 3.3 Schlussfolgerungen: Do-it-Yourself in Salzburg | 367

V. CONCLUSIO: TOPOGRAFIE(N) DES MÖGLICHEN | 369

Literatur- und Quellenverzeichnis | 391